

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

2.12.1817 (Nr. 333)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 333. Dienstag, den 2. Dezember. 1817.

Großherzogthum Hessen. (Mainz.) — Kurhessen. — Sachsen. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien (Neapel.) — Oestreich. — Preussen. — Rußland. (Petersburg. Warschau.)

Großherzogthum Hessen. !

Mainz, den 29. Nov. In der heutigen hiesigen Zeitung liest man: „In Nr. 122 unseres Blattes haben wir die vom k. k. östreich. Gouvernement gestattete vorläufige Vergütung für die vom 1. Mai d. J. an statt gehabte oder künftighin statt habende Einquartierung seiner H. H. Offiziere bekannt gemacht, und dabei geäußert, daß dieselbe Verfügung von dem nicht minder gerechten kbnigl. preuß. Gouvernement mit Zuversicht erwartet werden könne. Schon vor mehreren Monaten hatte letzteres die seinen edelmüthigen Gefinnungen durchaus entsprechende Zusicherung gegeben, sich in dieser Quartiervergütungsangelegenheit gänzlich den Masregeln des k. k. östreich. Hofes anschließen zu wollen. Kaum war es daher von demselben anterrichtet, als es sich beeilte, das Erforderliche an die betreffenden kbn. Ministerien zu verfügen. Diefemnach werden künftighin die Quartierträger der kbn. preuß. H. H. Offiziere in demselben Verhältnisse, wie von k. k. östreich. Seite, entschädigt, bis es möglich ist, eigene Militärwohnungen für sie auszumitteln, und bis die Angelegenheiten unserer Festung, so wie die obllige Entschädigung für die ungemessenen Vorlagen unserer Stadt von dem Bundestage regulirt seyn werden. Da diese wohlthätige Masregel einer oblligen Vergütung zu gleicher Zeit mit der gänzlichen Kasernirung der Truppen unsrer Garnison zusammentrifft, so wird dadurch unser Vertrauen auf den Antheil, den die Lage unserer unglücklichen Stadt in Deutschland allgemein einbüßte, mit der frohen Hoffnung gestärkt, daß man ernstlich bedacht sey, uns zu helfen. Wir fühlen uns bei dieser angenehmen Anzeige gedrungen, den Militärbehörden unserer Bun-

desfestung, besonders dem Hrn. Generalgouverneur Baron von Strauch und dem Hrn. Generalkommandanten Freiherrn von Krauseneck, für ihre vielfältigen Bemühungen zu unserer Erleichterung, öffentlich den wärmsten Dank zu sagen. Wir wissen, daß, wenn es von ihnen abgehangen hätte, unsern gewiß gerechten Klagen längst abgeholfen wäre. Wir wissen und empfinden es nicht minder, durch welchen eifrigen Antheil Sr. Erz. der kbn. preuß. Gesandte am großherzoglichen Hofe unseres Souverains, Hr. Baron von Otterstedt, die wohlwollenden Gefinnungen bewährte, von welchen er uns schon ehemals so thätige Beweise gab.“

Kurhessen.

Nach Hamb. Zeit. sind in Kassel das Leibkürassierregiment zum Landwehrkürassierregiment, und die beiden Füsilierbataillons von Lepel und von Bardeleben zu Landwehrbataillons reduziert worden.

Sachsen.

Dresden, den 20. Nov. Der Landtag hat, dem Vernehmen nach, Sr. Maj. dem Könige eine Vorstellung überreicht, in welcher die Stände über die neue Organisation des geheimen Raths ihr Bedenken, und zugleich die Besorgniß äußern, daß aus selbigem ein für die ständische Verfassung nachtheiliger Einfluß erwachsen würde.

Dänemark.

Kopenhagen, den 22. Nov. Am 9. d. ist in Schwedwig das 50jährige Amtsjubiläum Sr. hochfürstl. Durchl. des Herrn Landgrafen, Prinzen Karl zu Hessen, als Statthalters der Herzogthümer, feierlich be-

gegangen worden. Des Abends war die ganze Stadt auf das glänzendste erleuchtet. — Es war am 11. d., als die kais. russ. Eskadre unter dem Adm. Moller von Nisewjard, nachdem sie wieder mit allem Nöthigen versehen war, die Fahrt nach Radix mit günstigem Winde fortsetzte.

Frankreich.

Paris, den 28. Nov. Vorgestern hat der König das Konseil der Minister von 1 bis 5 Uhr Nachmittags präsidirt. Gestern haben Se. Maj. mit dem Herzoge von Richelieu gearbeitet, und um zwei Uhr eine Spazierfahrt nach Choisy gemacht. Vor der Messe hatte der König dem kais. östreich. Botschafter, Baron von Vincent, eine Privataudiens zur Ueberreichung des kais. Notifikations-schreibens wegen des Todes der Erzherzogin Hermine, Gemahlin des Erzherzogs Palatinus von Ungarn, ertheilt.

Morgen wird, wie man glaubt, die Deputirten-Kammer wieder eine öffentliche und allgemeine Sitzung halten, worin ihr von den Ministern ein die Rekrutierung der Armee betreffender Gesetzentwurf vorgelegt werden wird.

Gestern nach Mitternacht ist der Vater Elyse'e, erster Chirurgus des Königs u., hier gestorben. Er war zu Lagny im Jahr 1753 geboren, und trat früh in den Orden der barmherzigen Brüder. Nachdem er nach und nach in den Hospitälern von Niort, der Insel Re und Grenoble die Wundarzneikunde geübt und gelehrt hatte, führten ihn die Ereignisse der Revolution im Jahr 1792 außerhalb Frankreich zu der Armee der Prinzen, die ihn als Leibchirurgus bei sich und als Oberchirurgus bei ihrer Armee anstellten. Er machte sich in dieser neuen Laufbahn, besonders durch die glückliche Herstellung des Grafen von Bischofswerder von einer schweren Krankheit so bemerklich, daß er von Rußland, Oestreich und Preussen die vortheilhaftesten Dienstanträge erhielt, denen er aber bei den Prinzen auszuharren vorzog. Er folgte denselben nach England, und kehrte mit ihnen, voll Liebe und Dankbarkeit für dieses Land und sein Regentenhaus, nach Frankreich zurück. Er saß gerade in Gesellschaft zu Tische, als er den Tod der Prinzessin Charlotte erfuhr. Diese Nachricht machte einen so schmerzhaften und erschütternden Eindruck auf ihn, daß man sich genöthigt sah,

ihn auf sein Zimmer zu bringen, wo er in Thränen zerfloß. Wenig Tage nachher fühlte er seine durch einen Katarrh ohnehin schon geschwächte Brust heftig angegriffen, und zugleich gerieth sein linkes Bein in einen brandartigen Zustand. Er war nicht mehr zu retten. In der Charakteristik, die das Journal des Debats von dem Verstorbenen giebt, heißt es unter andern: Wenn man ihm vielleicht den Vorwurf machen darf, nicht immer Werth genug auf jene Schiklichkeiten gelegt zu haben, an deren Wichtigkeit und Nothwendigkeit sein früherer Beruf ihn hätte erinnern sollen, so machte er doch diese Schwachheit durch die edelsten Eigenschaften wieder gut; seine Freundschaft bestand jede Prüfung, und seine Wohlthätigkeit hatte keine andere Gränzen, als die seiner Mittel.

Der ehemalige Marechal-des-logis en Chef der Mamelucken, Matella, ist am 22. d. von dem Zuchtpolizeigerichte zu Vienne im Pferde-departement, wegen aufrührerischer Reden, zu 3monatlichem Gefängniß, 5jähriger Polizeiaufsicht und 50 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden.

Das Prevotalgericht zu Amiens hat am 21. d. einen gebornen Preussen, Namens Fried. Freihaugen, der seit mehreren Jahren zu Dieppe ansässig war, wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Der Verurtheilte bewies viele Standhaftigkeit bei seiner Hinrichtung. Einige Tage vorher war er von der protestantischen zur katholischen Kirche übergetreten.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 63½, und die Bankaktien zu 1460 Fr.

Großbritannien.

London, den 23. Nov. Der Prinz Regent ist vorgestern Abends von hier nach Brighton abgereiset, wo er, wie man glaubt, bis nach den Weihnachtsfeiertagen bleiben wird. Der Herzog und die Herzogin von Gloucester werden morgen sich eben dahin begeben. Auch der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg scheint einige Tage daselbst zubringen zu wollen. Er hat, wie es heißt, den Entschluß gefaßt, diesen Winter noch sein Vaterland zum letztenmal besuchen, und dann nach Claremont zurückkehren zu wollen, um daselbst den Rest seines Lebens zuzubringen.

Die Regierung von Buenos-Ayres hat eine offizielle Anzeige ergehen lassen, worin sie erklärt, sie habe eine

Kommission ernannt, welche sich mit den Mitteln beschäftigen soll, den Exzessen der Korsaren ein Ende zu machen, und die neutralen und befreundeten Mächte völlig zufrieden zu stellen. Diese Anzeige schließt mit folgenden Worten: „Nichts ist uns heiliger, als die Ehre, und es sollen unverzüglich Maßregeln ergriffen werden, damit kein Vorwand zu den von unsern Feinden gegen uns erregten Verläumdungen mehr existire. In dem südlichen Amerika herrschen durchaus keine anarchischen oder sansculottischen Ideen. Wir haben und nicht eher für unabhängig erklärt, als bis die Ordnung im Innern völlig hergestellt war.“

Italien.

Zu Neapel ist kürzlich der Abbate Scoppa, Edelmann aus Messina, und Direktor der jüngst im Königsreiche eingeführten Schulen des gegenseitigen Unterrichts, in der Blüthe des Alters verstorben. Unter seinen Schriften hatte die: „Ueber die poetischen Schönheiten aller Sprachen, in Rücksicht auf Accent und Rhythmus betrachtet“, den Preis des Instituts von Frankreich im Jahr 1815 errungen.

Deutschland.

Um die bisherige Amtsführung derjenigen Oberbeamten in Grätz, die sich das Mißfallen des Monarchen zugezogen haben, näher zu prüfen, ist, wie Nürnbergger Zeit. melden, der Referent an der obersten Justizstelle, Hofrath v. Schwarz, als Untersuchungskommissär schon vor einigen Wochen dahin abgegangen. Da der Hofrath Schwarz ein bekannter, durch Bildung und Rechtllichkeit ausgezeichnete Staatsdiener ist, so sieht das Publikum, und vielleicht selbst jeder der Angeeschuldigten, die Untersuchung in den besten Händen.

Am 24. Nov. stand die Konventionsmünze zu Wien zu 305 $\frac{1}{2}$.

Preußen.

Berlin, den 25. Nov. Durch den vorgestern eingetroffenen Major v. Meerheimb ist dem Könige und der königl. Familie die erfreuliche Nachricht von der am 21. d. zu Ballenstedt vollzogenen Verbindung des Prinzen Friedrich von Preussen mit der Prinzessin Wilhelmine Louise von Anhalt-Bernburg überbracht worden. Der Kammerherr v. Siegfels ist in eben dieser Absicht von dem Herzoge von Anhalt-Bernburg hierher gesandt worden. Zugleich sind aus Ballenstedt über die

Vermählungsfeier folgende ausführliche Nachrichten eingegangen: Am 21. d., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde in der Schloßkirche zu Ballenstedt die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig von Preussen, Neffen Sr. Maj. des Königs, und der Prinzessin Wilhelmine Louise, gebornen Herzogin zu Anhalt, Tochter des regierenden Herzogs zu Anhalt-Bernburg, durch priesterliche Einsegnung vollzogen. Den Trauungsakt verrichtete der Oberhofprediger Starke, in Gegenwart des Herzogs, des Erbprinzen, des von Sr. Maj. dem Könige beauftragten Oberhofmeisters, Freiherrn v. Schilden, des königl. preuß. Staatsministers und bevollmächtigten Ministers am herzogl. Hofe, Grafen v. Keller, mehrerer anderer angesehenen Fremden und des ganzen versammelten Hofes. Am Tage vorher waren von dem Herzoge und von dem hohen Brautpaar die Ehepakten vollzogen worden, welche der kön. preuß. Oberhofmeister, Freiherr v. Schilden, der den 19. d. zu Ballenstedt angekommen war, den hohen Herrschaften vorlegte. — Angelommen ist dieser Tage hier der kön. bayerische Gesandte am hiesigen Hofe, Gen. Lieut. Graf v. Nechberg, von München. — Abgegangen ist der Herzog Karl von Mecklenburg, nach Potsdam, und der Flügel-Adjutant, Major von Luccadou, nach Moskau.

Rußland.

Petersburg, den 11. Nov. Der königl. preuß. bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Gen. Lieut. v. Schöler, ist am 6. d. nach Moskau abgereiset. In einigen Tagen geht auch der kön. dänische Minister, von Blome, dahin ab. — Der Admiral Uschakow, der in mehreren Kriegen den Oberbefehl über die russische Flotte mit Auszeichnung führte, ist auf seinem Landgute im Tambowischen Gouvernement am 14. Okt. gestorben. — Der Großfürst Michael befindet sich jetzt auf seiner Reise in der Krimm. Die Reise längst dem Flusse Cuban hatte er in Begleitung des Grafen Langeron größtentheils zu Pferde gemacht. Zu Phanagorio zog er unter andern auch den Sultan Selim Ghirei zur Tafel. Zu Kertsch-Zenikal wurden dem Großfürsten die in den Grabhügeln des Mithridates vorgefundenen Alterthümer vorgezeigt.

Warschau, den 17. Nov. Am 14. d. wurden hier in der Kreuzkirche für den polnischen General Thadäus Kosciuszko Exequien gehalten, welchen der Groß-

fürst, die Autoritäten und viele von den hiesigen Einwohnern bewohnten. Die Kirche, inwendig mit schwarzem Tuch ausgeschlagen, war prächtig erleuchtet. Auf dem castrum doloris war der Sarg mit Kriegstrophäen und Generalsinsignien versehen, und das Portrait des Verewigten mit einem Lorbeerkrantz geziert. Die Seelenmesse hielt der Bischof Gelaszewski, die Predigt der Domherr Szantawski, und die Leichenrede der Sekretär

des Senats, v. Niemcewicz, mit ausgezeichnete Beredsamkeit. Ganz Polen betrauert den Verlust dieses Helden und Bertheidigers der Freiheit seines Vaterlandes, der wie ein anderer Leonidas in den Herzen der Polen unvergänglich bleibt. Seine heroischen Thaten werden in den Annalen zum Muster der Vaterlandsliebe dienen. Es werden im ganzen Königreiche Exequien für den Verewigten gehalten. (Warsch. Zeit.)

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

I. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens 48	28 Zoll $\frac{1}{8}$ Linien	7 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	70 Grad	wenig heiter
Mittags 3	27 Zoll $\frac{11}{16}$ Linien	10 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	55 Grad	wenig heiter, windig
Nachts $\frac{1}{2}$ 11	27 Zoll $\frac{11}{16}$ Linien	8 $\frac{1}{8}$ Grad über 0	Südwest	48 Grad	ziemlich heiter, windig

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Vorsichtserben des am 24. Mai 1817 mit Tod abgegangenen hiesigen Bürgers und Handlers Philipp Friedrich Frohmüller haben um gerichtliche Liquidation der Passivschulden ihres Erblassers gebeten. Wir fordern daher alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des gedachten Philipp Friedrich Frohmüller eine Ansprüche zu machen haben, hiermit auf, Montags, den 8. des nächstkünftigen Monats Dezember, Vor- und Nachmittags, im Gasthause zum Ritter dahier, vor der Kommission zu erscheinen, zu liquidiren, die Beweisurkunden ad acta zu geben, und wegen des Vorzugsrechts zu verhandeln, um so gewisser, als die Nichterscheinenden sich die nach Landrecht § 802 sic betretenden Folgen alsdann selbst zuzuschreiben haben. Karlsruhe, den 13. Nov. 1817.
Großherzogliches Stadttamt.

Badenburg. [Aufforderung.] Es werden alle diejenigen, welche aus irgend einem Rechtsgrunde auf die Verlassenschaftsmasse des dahier verstorbenen Hrn. Oberamtmanns Restler einen Anspruch zu haben glauben, hiermit aufgefordert, ihre Forderungen innerhalb sechs Wochen, vom Tage der Publikation an, um so gewisser dahier geltend zu machen, als sonst die Erbmasse an die Testamentsserben ausgefolgt werden wird. Badenburg, den 27. Nov. 1817.
Großherzogliches Amt.
Müller.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Um die Vermögensuntersuchung der Georg Heußlerischen Ehefrau, Anna Maria Hartmann von Bühl, gebürtig aus Kammerweier, gehörig vornehmen zu können, ist erforderlich, daß mit den hieswärts meistens unbekanntem Gläubigern Schuldenrichtigkeit festgestellt werde.

Diesem zufolge hat man zu Vornahme obigen Geschäfts Donnerstags, den 4. d. M. Dez., anberaumt, also die Gläubiger in dem Blumenwirthshause zu Kammerweier vor dem Theilungskommissär erscheinen, und ihre Forderungen, bei Vermeidung des durch ihr Ausbleiben entstehenden Nachtheils, gehörig liquidiren sollen. Offenburg, den 10. Nov. 1817.
Großherzogliches Stadt- und Ries Stadttamt.
Meister.

Ettlingen. [Erbfalladung.] Vor 16 Jahren entfernte sich Jakob Kettner, ein lediger Schuhmachersgefelte, von Württemberg gebürtig, seinem Vorgeben nach, nach Ungarn, ohne seitdem von seinem Aufenhalt Kenntnis zu geben. Er wird demnach aufgefordert, binnen Jahresfrist von seinem Daseyn und Aufenhalt hierher Nachricht zu geben, widrigenfalls dessen Vermögen seinen Intestatserben in fürsorglichen Besitz gegeben werden wird. Ettlingen, den 25. Nov. 1817.
Großherzogliches Bezirksamt.
Keremann.

Eppingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Andreas und Friedrich Kasig von Gemwingen auf die Aufforderung vom 26. Sept. d. J. sich wegen Ueberebnung ihres Vermögens nicht gemeldet haben, so werden dieselben nunmehr für verschollen erklärt, und deren Vermögen ihren Anverwandten, gegen Requisition, übergeben. Eppingen, den 18. Nov. 1817.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wickens.

Mannheim. [Leinöhl-Verkauf.] Necht holländisches reinabgezapftes zweijähriges Leinöhl ist kostweise zu kaufen bei Daniel Stänger in Mannheim.

Karlsruhe. [Dienst-Such.] Ein junger Mensch, ein gelernter Schneider, welcher schon bei mehreren Herrschaften gedient hat, und mit guten Attestaten versehen ist, sucht einen Platz als Bedienter. Im Zeit. Komptoir das Nähere.

Liebenzell. [Bierbrauerei zu verkaufen oder zu verpachten.] Die zu Liebenzell im obern Bad befindliche, vollständig eingerichtete Bier-, Essig-, auch Brandweimbrennerei, nebst Gebäuden, Gärten, Wiesen und Feldgütern, wird samt der Wirthschafts- und Sägmühleberechtigung unter annehmblichen Bedingungen zum Pacht oder Verkauf angeboten. Die Liebhaber können die Realitäten täglich besichtigen, und unter Zuziehung des Apothekers Walpius mit Rath Andreä in Liebenzell einen Pachtvertrag oder Kauf abschließen.